

AD-

ROTSPECHT



Parolen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 13. Juni 2021

Volksinitiative für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung: JA

Volksinitiative „Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide“ : JA

Covid – 19 - Gesetz: JA

CO2 Gesetz: JA

Bundesgesetz über polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Terrorismus: NEIN

EDITORIAL/ECKE DES PRÄSIDENTEN SPO



Liebe Rotspechtleser:innen,

Vielleicht haben manche von euch gemerkt, dass die Federn des letzten Rotspechts ein bisschen anders ausgesehen haben, als sonst. Grund dafür ist, dass sich im Redaktionsteam wieder was geändert hat: Neuerdings habe ich die Ehre, gemeinsam mit Sabrina Lanz, den Rotspecht zu gestalten. Das empfinde ich durchaus als Herausforderung. Schließlich hat meine Vorgängerin Priska Grütter einen hervorragenden Job gemacht und den Rotspecht auf eine ebenso kreative wie kecke Art gestaltet. In diese großen Fußstapfen zu treten, ist nicht leicht, aber ich werde versuchen, mich würdig zu erweisen.

Der Rotspecht ist für uns als Partei wichtig. Er ist ein Bindeglied zwischen den Oberaargauer SP – Sektionen. Die Sozialdemokratie hat keinen leichten Stand. Umso wichtiger ist, dass wir zusammenrücken und mit gebündelten Kräften versuchen, den roten Gedanken in unsere Region zu tragen und zu verwurzeln. Mir ist es aber auch ein Anliegen, mit dem Rotspecht Debatten anzuregen. Wir leben in Zeiten, in denen die Diskussionskultur zunehmend verroht. Ich glaube, es ist wichtig uns daran zu erinnern, dass Demokratie nicht bedeutet, von vornerein festzulegen, welche Meinung richtig ist. Demokratie bedeutet, nach meinem Dafürhalten, letztendlich ein Ringen um Positionen und eine Auseinandersetzung mit Argumenten. Wenn jemand Kontroversen nicht mehr aushält, dann begibt er sich gefährlich nah an den Abgrund des Fanatismus.

Für die Zukunft wünsche ich mir Artikel, die auch mal zu hitzigen Diskussionen anregen –und solche die zum Nachdenken und Schmunzeln anregen. Vor allem ist es aber natürlich mein Ziel, den Rotspecht nicht zum Absturz zu bringen, sondern ihn weiter seine Flügel ausbreiten zu lassen.

Désirée Fessler
Co – Redaktionsleiterin Rotspecht



Liebe SP-Mitglieder

Trotz Corona-Pandemie wird Politik gemacht. Mit anderen Mitteln, unter speziellen Umständen und mit weniger direktem Kontakt. Aber es geht weiter.

Das ist auch im Oberaargau und auch beim SP Regionalverband so. Die Planung der Grossratswahlen haben wir per Videokonferenz gestartet. Nach über einem Jahr sind wir alle ja langsam geübt. Trotzdem wollen wir den Regionalen Parteitag physisch durchführen. Notiert Euch den Samstag, 5. Juni 2021. Wir laden auf 10 Uhr in den Sonnensaal nach Herzogenbuchsee ein. Die Einladung an die Sektionen folgt demnächst.

An diesem Parteitag werden wir über die Listengestaltung entscheiden. Der Vorstand wird eine Frauen- und einer Männerliste mit je 12 Kandidierenden vorschlagen. Auf meinen Aufruf im letzten Rotspecht hat sich schon eine Kandidatin gemeldet. Das hat mich gefreut!

Wer auch kandidieren will, meldet sich bei der Sektion oder direkt bei mir. Weitere Freiwillige vor!

Eine erfreuliche Nachricht aus dem Großen Rat: In der Märzsession hat der Große Rat beschlossen, dass ab Dezember 2021 die Züge zwischen Bern und Olten wieder bis Mitternacht im Halbstundentakt in unsere Region fahren. Der Ursprung dieses Erfolgs ist an der Vorstandssitzung der SP Oberaargau zu finden (und auf viel Lobbyarbeit der letzten Jahre). Ich traktandiere immer „Themen Region Oberaargau“ und wir kamen da auf die Idee, dass Reto Müller als Mitglied der Verkehrskommission, den Antrag stellt.

Und tatsächlich: Reto konnte eine Mehrheit von unserem berechtigten Oberaargauer Anliegen überzeugen und das Plenum folgt seiner Kommission. Jetzt muss die Regierung die zwei zusätzlichen Zugspaare bestellen und die Menschen im Oberaargau haben bessere Verbindungen! Ganz nach unserem Motto: Für alle statt für wenige!

Adrian Wüthrich,
Präsident SP Oberaargau/
alt Nationalrat



Bahnhofstr 4 | 4900 Langenthal
T. 062 922 19 40 | mail@spanischeweinhalle.ch
www.spanischeweinhalle.ch

EIDGENÖSSISCHE ABSTIMMUNGEN



Weichenstellung für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion in der Schweiz

Am 13. Juni kommen zwei Initiativen zum selben Kernanliegen zur Abstimmung: Die „Initiative für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung“ sowie die „Initiative für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide“.

Erstere will die Subventionen für Landwirtschaftsbetriebe an deutlich strengere Bedingungen knüpfen: Die Produktion muss pestizidfrei sein, der Tierbestand mit eigenem Futter ernährt werden, der prophylaktische Einsatz von Antibiotika ist nicht zulässig. Außerdem soll in Forschung und Weiterbildung investiert werden.

Die Pestizidinitiative will synthetische Pestizide in der Landwirtschaft, im Import von Lebensmitteln sowie im Privatgebrauch verbieten. Dieses Verbot soll innert zehn Jahren umgesetzt werden.

Viele Landwirt*innen äussern sich sehr klar gegen die Initiativen: Die Produktion sei ohne Pestizideinsatz in der gewohnten Form nicht möglich. Bei Annahme der Trinkwasserinitiative müssten viele Betriebe ihren Tierbestand stark reduzieren, da sie nur über wenig Fläche zur Produktion von Futter verfügen. Laut einer Studie würden 15 – 23 % der Betriebe gar auf Subventionen verzichten, um die strengen Auflagen zu umgehen. Wirtschaftsverbände betonen auch die

starke Einschränkung der Konsument*innen: Die strengen Auflagen würden die Produkte verteuern und die Wahlmöglichkeiten schmälern.

Wenn diese Argumente auch nachvollziehbar sind, stellt sich doch die Frage, ob sie ein Aufrechterhalten des „Status Quo“ rechtfertigen. Schließlich wird die konventionelle Landwirtschaft mit Pestizideinsatz von Steuergeldern unterstützt. Berichte über stark belastetes Trinkwasser und deutlich schlechtere Spermienqualität bei Söhnen von Bäuerinnen zeigen: Mit Pestiziden ist nicht zu spassen. Gleichzeitig ist bekannt, dass zu viele tierische Nahrungsmittel konsumiert werden, was wiederum auf unsere Gesundheit negative Auswirkungen hat.

Beide Initiativen hätten bei ihrer Annahme eine Weichenstellung in der Landwirtschaft zur Folge. Diese Weichenstellung erfordert ein Umdenken aller Beteiligten und ist aufwendig – aber nötig. Deshalb spricht sich die SP Langenthal für ein „JA“ zu beiden Initiativen aus.

*Michèle Nuffer
Vorstand SP Langenthal*

Ja zum Covid – 19 Gesetz

Am 13. Juni stimmt die Schweiz über das Covid-19 Gesetz ab. Das Gesetz hat seinen Ursprung im März 2020 als die erste Coronawelle die Schweiz überrollte. Damals beschloss der Bundesrat per Notrecht (außerordentliche Lage) zahlreiche Maßnahmen. So zum Beispiel wurden die Notkredite für Unternehmen mit Liquiditätsproblemen geschaffen oder die Kurzarbeit ausgeweitet. Solche Instrumente, welche im Notrecht entstanden

sind, sind auf sechs Monate beschränkt. Um die Maßnahmen trotzdem weiterführen zu können haben Bundesrat und Parlament das Covid-19 Gesetz erarbeitet und dies in einem dringlichen Verfahren beschlossen und in Kraft gesetzt.

Das Gesetz enthält in erster Linie die rechtlichen Grundlagen für die Wirtschaftshilfen, welche der Bundesrat während der Pandemie beschlossen hat. Es enthält keine Bestimmungen zu Maskentragen und Gewerbeverboten. Diese sind im Epidemiegesetz geregelt, welches 2013 vom Volk gutgeheißen wurde.

Gegen das Gesetz wurde von den «Freunden der Verfassung» das Referendum ergriffen. Es handelt sich um eine eher rechtsgerichtete Gruppierung, welche aus den Anti-Corona Bewegungen hervorgegangen ist. Die Gegner*innen sehen im neuen Gesetz einen Angriff auf die Grundrechte der Schweizer*innen. Weiter argumentieren sie, dass der Bundesrat das Gesetz am Volk vorbei beschlossen habe. Dem gilt es zu entgegnen, dass die außerordentliche Lage vorsieht, dass der Bundesrat Massnahmen ohne Parlamentsvotum beschliessen kann. Das Gesetz ist also in einem verfassungsmässigen Prozess zustande gekommen.

Bei einer Ablehnung des Gesetzes würden die aktuellen wirtschaftlichen Hilfen im September auslaufen. Deshalb empfehlen alle Parteien mit Ausnahme der SVP ein JA am 13. Juni.

*Linus Rothacher
JUSO Oberaargau*

Gemeinsam die Krise meistern
JA ZUM COVID-19-GESETZ!

”
Mit einem Ja zum Covid-19-Gesetz am 13. Juni verhindern wir Konkurse, erhalten Arbeitsplätze und sichern Existenzen.
“

MATTEA MEYER
Nationalrätin ZH
Co-Präsidentin der SP Schweiz

SP

CO2-Gesetz: Zu wenig, aber notwendig



Das CO2-Gesetz ist buchstäblich nur ein Tropfen auf den heissen Stein, aber derzeit wohl das Einzige, was realistisch scheint. Es verdient deshalb die Unterstützung. Und die Kosten passen sich dem eigenen Verhalten ein.

Am 13. Juni stimmen wir über das CO2-Gesetz ab, welches vom Parlament lanciert wurde, um den Klimawandel zu bekämpfen. Die Vorlage sieht vor, dass künftig auf fossilen Brennstoffen höhere Lenkungsabgaben erhoben werden, die dann in Klimaschutzprojekte investiert und teilweise an die Bevölkerung zurückbezahlt werden. Eine Allianz aus SVP und Erdöllobbys hat das Referendum ergriffen und kämpft damit gegen eine breite Front aus bürgerlichen und rot-grünen Parteien und Verbänden.

Mit dem CO2-Gesetz soll das Verhalten der Bevölkerung gelenkt werden. Wer häufig mit dem Flugzeug reist, zuhause eine Ölheizung nutzt oder mit dem Auto pendelt, wird künftig mehr bezahlen müssen. Einsparungen sind dann möglich, wenn man sein eigenes Verhalten überdenkt und im Einzelfall auf die umweltfreundlichere Lösung setzt – etwa mit dem öV zur Arbeit fährt oder eine Wärmepumpe zuhause einbauen lässt. Dies soll zusätzlich über den Klimafonds gefördert werden, welcher Projekte zum Klimaschutz unterstützt, wie beispielsweise die Sanierung von Gebäuden oder den Ausbau der Infrastruktur im Bereich der Elektromobilität.

Mit dem CO2-Gesetz wird eine Grundlage für eine faire Kostenverteilung geschaffen: Wer viel

Emissionen verursacht, wird dafür entsprechend zur Kasse gebeten. Über die Rückverteilung der Lenkungsabgaben profitiert aber die ganze Bevölkerung von den Einnahmen. Und die Schweiz übernimmt damit eine Pionierrolle; dies wird zwar weltweit die CO2-Emissionen nicht entscheidend reduzieren – aber es zeigt, was sachpolitisch möglich ist, um damit einen Schritt in die richtige Richtung zu gehen. Entsprechend sind die Maximalforderungen einiger Klimastreik- und linker Bewegungen zwar verständlich, aber politisch kaum durchsetzbar.

*Marcel Hirsiger
Vorstand SP Langenthal*

Nein zum Anti-Menschenrechtsgesetz

Die Bundesversammlung hat letzten Herbst ein Gesetz für «polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Terrorismus» verabschiedet, über das wir nun abstimmen. Dieses Gesetz ermöglicht es, rein auf vage Vermutungen und willkürliche Einschätzungen gestützt, einschneidende und grundrechtsbeschränkende Maßnahmen anzuordnen. Denn als eine terroristische Aktivität gilt bereits die Verbreitung von Angst & Schrecken aus politischen Gründen, ohne dass hier eine Verknüpfung zu einer Gewalttat nötig ist.

Auf diese lose Definition gestützt, können unterschiedlichste präventive Maßnahmen von Kontaktverbot über Eingrenzung zu Freiheitsentzug oder Ausreiseverbot verordnet werden. Dies alles ist möglich ohne eine vorangegangene Straftat oder eine konkrete Vorbereitungshandlung, dadurch greift dieses Gesetz die Unschuldsvermutung an.

Doch damit nicht genug, die meisten Maßnahmen können von der Polizei in Eigenregie, auch bereits gegen Kinder ab 12 Jahren verordnet werden.

Einzigste Ausnahme hier ist der Hausarrest, welcher «erst» für Kinder ab 15 Jahren und nur mit einer gerichtlichen Anordnung verhängt werden darf.

So wie das Gesetz jetzt vorliegt, verstößt es gegen die Kinderrechtskonvention, so wie auch gegen die europäische Menschenrechtskonvention. Darum braucht es ein klares NEIN zu diesem willkürlichen Gesetz!

*Päivi Lehmann
Co – Präsidentin SP Langenthal*



NEUES AUS LANGENTHAL

AUS DER FRAKTION



Offenlegung der Finanzierung von Parteien und Wahl- und Abstimmungskomitees

An der zweiten Stadtratssitzung dieser Legislatur reichte die SP-Grünen-Fraktion einen Vorstoss ein, der die Finanzierung von Wahl- und Abstimmungskampagnen durch Parteien und politische Komitees auf kommunaler Ebene transparent machen soll. Wir fordern den Gemeinderat auf ein Reglement zu entwerfen, welches die Höhe der bekanntzugebenden Beiträge und die Nennung derer Absender*innen vor kommunalen Wahlen und Abstimmungen festlegt.

Das Reglement soll ein handliches Tool darstellen, welches einen unbürokratischen und effizienten Prozess für diese Offenlegung der Finanzierung ermöglicht.

Wir fordern hiermit keinen wirkungslosen Mehraufwand, sondern sehen in der Publizierung der Finanzierung politischer Kampagnen einen Mechanismus, um die demokratische Meinungsbildung auf kommunaler Ebene zu fördern und diese auch ernst zu nehmen. Es sollte selbstverständlich sein, die Stimmbevölkerung über den Geldfluss ab einer gewissen Höhe zu informieren.

Denn wer mit welchen Mitteln, welche Werte erkauft, ist oft unbekannt oder höchstens durch eine Logoplatzierung nachweisbar, doch welcher Betrag dahintersteckt, bleibt im Verborgenen.

Wer, wenn nicht das Volk, hat ein Recht darauf, auf Augenhöhe und ohne Hinterzimmer-Spielchen Politik zu erleben und mitzugestalten? Sollte sich herausstellen, dass in Langenthal nicht viel Geld in die Politik fliesst und nur kleine Spenden getätigt werden, dann wird das erst mit einer Regelung belegbar.

Das dadurch geschaffene Vertrauen ist für eine lebendige Demokratie äusserst wertvoll. Klar ist: Wer Finanzstärke besitzt und diese zur Beeinflussung der Meinungsbildung einsetzt, soll dazu stehen!

*Saima Linnea Sägesser
Fraktionspräsidentin
SP-Grüne Langenthal*

Der Blick zurück

Rückblick HV

Am 26.3.2021 fand zum ersten Mal in der Geschichte der SP Langenthal eine Hauptversammlung Digital statt. Die statutarischen Traktanden wurden alle, problemlos und einstimmig abgehandelt. Im Vorstand haben sich 2 Wechsel ergeben, Saima Sägesser als Co-Präsidentin und Soraya Taibo als Kassierin sind zurückgetreten. Päivi Lehmann als neue Co-Präsidentin und Marcel Hirsiger als Kassier wurden neu gewählt.

Rückblick 2. PV

Am 28. April trafen wir uns zur 2. digitalen PV des Jahres 2021. Neben den Parolen zu den eidgenössischen Abstimmungen, die ihr sonst hier im Rotspecht findet, haben wir einem sehr interessanten Inputreferat von Marcel Hirsiger zur Bedeutung der Porzi für Langenthal gelauscht. Marcel präsentierte uns viele Ideen, wie man das Erbe der

Porzi in Langenthal besser sichtbar machen könnte.

Wer das Referat von Marcel nochmals Sehen und Hören möchte, findet es auf unserer Facebook Seite und Homepage.

*Roland Loser
CO-Präsident SP Langenthal*



DAS (ZUR HÄLFTE) NEUE CO – PRÄSIDIUM: PÄIVI UND ROLAND

Roland:

Hey Päivi, super dass Du meine neue Co-Präsidentin bist! Kannst Du kurz etwas über dich erzählen?

Päivi:

Hallo Role, klar kann ich das. :) Ich studiere zur Zeit Public Management and Policy an der Uni Bern und mache nebenbei ein Praktikum. Zusätzlich bin ich in der Juso aktiv, wo ich auch im Vorstand bin und nun bin ich gespannt auf die Zeit als Co-Präsidentin mit dir bei der SP. Was denkst du sollte ich für die gemeinsame Zusammenarbeit über dich wissen?

Roland:

Bei mir muss man manchmal 2x nachfragen, also nicht verzweifeln. Ich bin sonst aber pflegeleicht 😊. Was hat Dich motiviert, das Co-Präsidium zu übernehmen?

Päivi:

Nun ja, irgendwann werde ich ja leider auch zu alt für die Juso ;), von daher ist es für mich wichtig, die Arbeit die ich dort leiste auch in der SP fortzuführen. Zusätzlich fand ich persönlich es von Bedeutung, dass auch nach Saimas Rücktritt eine jüngere & weibliche Stimme im Co-Präsidium vertreten ist. Was hat dich motiviert weiterhin, als Co-Präsident, engagiert zu sein?

Roland:

Ja, das ist eine gute Frage. Mir ist es wichtig, dass eine gewisse Konstanz im Vorstand herrscht und wenn man schon ein Co-Präsidium hat, macht es mehr Sinn, wenn jeweils nur ein Teil wechselt, so bleibt der Wissenstransfer gewährleistet. Was sind deine Ziele für die Politik in Langenthal?

Päivi:

Das ist eine umfangreiche Frage für so einen Dialog auf WhatsApp. Unter anderem wünsche ich mir, dass Langenthal klimafreundlicher wird, bspw. durch mehr Solaranlagen auf städtischen Gebäude oder mit einer autofreien Innenstadt, aber das ist ja eine schwierige Diskussion bei uns.

Auch wünsche ich mir, dass die Stadt und der politische Prozess partizipativer werden, mit anderen Worten: Ich wünsche mir ein Stimmrecht für Ausländer*innen.

Und als langjährige WUPF-Besucherin bin ich natürlich auch daran interessiert, dass die Kultur in Langenthal gefördert wird.

Das sind mal so ein paar Dinge die mir spontan einfallen. Wie sieht es denn mit deinen politischen Zielen aus, welche hast du schon & welche möchtest du noch

Roland:

Politische Karriereziele habe ich keine mehr. Inhaltlich stimme ich mit deinen Zielen sicher mal überein. Langenthal muss allgemein innovativer, mutiger, fortschrittlicher werden, den Durchschnitt müssen wir definitiv ablegen. Und ja neben der Kultur, liegt mir auch der Sport am Herzen, und zwar in jeder Form. Das neue Eisstadion ist so ein Projekt, an dem wir uns reiben werden, auf eine Art ist es unvernünftig, wie das Stadttheater vielleicht auch, aber wo kämen wir hin, wenn wir immer nur vernünftig wären.

NEUES AUS HERZOGENBUCHSEE



Den Wahlerfolg von vor vier Jahren bestätigen

Für die Buchser Gemeindewahlen vom kommenden September haben wir uns die Bestätigung des Wahlerfolgs von 2017 als Ziel gesetzt. An unserer Hauptversammlung wurden die Kandidierenden mit Applaus nominiert.

Über 30 Genossinnen und Genossen nahmen an unserer Hauptversammlung teil. Speditiv führte Präsident Hans Wyssmann durch die statutarischen Traktanden, die u.a. die Genehmigung der positiven Jahresrechnung 2020 sowie die Wiederwahl sämtlicher 11 bisherigen Vorstandsmitglieder umfasste. Im vergangenen Jahr konnten wir 6 neue Mitglieder und SympathisantInnen hinzugewinnen.

Anspruchsvolle Ziele

Positiv ist die Kandidatensuche für die diesjährigen Gemeindewahlen verlaufen. Wir können komplette Listen einreichen. Erfreulich ist dabei die Tatsache, dass von insgesamt 11 SP-VertreterInnen (3 Gemeinderäte und 8 Kommissionssitze) nicht weniger als 8 Bisherige erneut antreten. Entsprechend anspruchsvoll wir auch die Wahlziele formuliert: Bestätigung der 3 Gemeinderatsmandate und der insgesamt 8 Kommissionssitze (je 2 pro Gremium), und dies bei einem Wähleranteil von 30 Prozent.

Starke Gemeinderats-Liste

Mit bekannten Namen tritt die SPH zu den Gemeinderatswahlen an. Die beiden Bisherigen, Pierre Bürki und Martin Sommer (der dritte Bisherige, Hansrudolf Bähler, tritt altershalber nicht mehr an) werden kumuliert aufgeführt, ebenso die seit diesem Frühjahr dem Berner Grossrat angehörende Ruth Sager. Als weitere Kandidatin hinzu kommt Michèle-Jana Ryf, aktuell Mitglied der Bildungskommission.

Lebhafte Diskussion

Im zweiten Teil des Abends moderierte Grossrätin Ruth Sager eine Diskussionsrunde unter dem Titel «Die SP und das Frauenstimmrecht» mit der jungen Buchser Lehrerin Lis Anna Akermann und der Madiswiler Ex-Grossrätin Maya Eigenmann Fisch als Podiumsgästen. Nach einem kurzen Rückblick auf über 100 Jahre Frauenbewegung entwickelte sich eine lebhaft Diskussion zum Thema, warum die Gleichberechtigung in vielen Bereichen unserer Gesellschaft immer noch nicht Tatsache ist, und wie schwierig es nach wie vor ist, vorhandene Gesetzes-Grundlagen effektiv umzusetzen.

*Hans Wyssmann
Präsident SP Herzogenbuchsee*

NEUES AUS SP THUNSTETTEN - BÜTZBERG

«Längs u Breits» Pedro Lenz und Werner Aeschbacher

kommen nach Bützberg



Foto: Daniel Rhts

Pedro Lenz, Worte



Foto: Peter Moser-Kumm

Werner Aeschbacher, Örgeli

Donnerstag, 19. August 2021, 20.00 Uhr
Aula Schulhaus Byfang, 4922 Bützberg

Vorverkauf ab sofort: chr.roethlisberger@bluewin.ch
062 963 09 51
aba-thunstetten-buetzberg.ch

Abendkasse: 19.15 Uhr

Eintrittspreise: Fr. 30.00

Tickets abholen und Vorverkauf bei unserem **Sponsor:**

Zuckerbäckerei Daniel Wyss
Bernstrasse 34, Bützberg

Dienstag, 10. August 2021 16.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 14. August 2021 10.00 bis 12.00 Uhr

ABA Arbeiter-Bildungs-Ausschuss SP Thunstetten-Bützberg

GB0

Zeit für die soziale Wende

Unter dem Motto «ZEIT FÜR DIE SOZIALE WENDE» veranstaltete der Gewerkschaftsbund Oberaargau und die SP Langenthal am Samstag, 1. Mai 2021, von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr die diesjährige 1. Mai-Feier in der Marktgasse in Langenthal. Bedingt durch die Corona Pandemie, wurde die Feier diesmal im Kleinen Rahmen und unter Einhaltung der vom BAG bestimmten Schutzmaßnahmen durchgeführt. Ans gut gelaunte Publikum wurden hundert Rosen verteilt.

Wie es zum Tag der Arbeit kam

Kundgebungen und ein rotes Fahnenmeer in beinahe allen grösseren Städten der ganzen Welt, am gleichen Tag. Dann muss 1. Mai sein, Tag der Arbeit, an dem die Arbeit ruhen soll. Doch: wie kam es zum 1. Mai?



Gegen Ende des 19. Jahrhunderts erstarkt die Arbeiterbewegung. In den Mittelpunkt ihrer Forderungen stellt sie den 8-Stunden-Tag. Um die entsprechende Kampagne voranzutreiben, verlangt der internationale Arbeiterkongress von Paris 1889 einen Tag, an dem „gleichzeitig in allen Ländern und in allen Städten die Arbeiter an die öffentlichen Gewalten die Forderung richten, den Arbeitstag auf 8 Stunden festzusetzen.“ Auf Antrag der US-Gewerkschaften entscheiden sich die Delegierten für den 1. Mai. Das Datum soll auch an den Streik von Chicago, den ersten blutigen Kampf für den 8-Stunden-Tag, erinnern. Dieser Streik begann am 1. Mai 1886 und endete drei Tage später in einer offenen Strassenschlacht. Die US-Klassenjustiz verurteilte in einem veritablen Abschreckungsprozess anschliessend 7 Arbeiterführer zum Tod.



1890: 1. Mai bereits in 34 Orten gefeiert

Am 1. Mai 1890 versammeln sich in London bereits 300'000 Menschen zur Protestkundgebung im Hyde Park. In Deutschland gibt es nur wenige kleinere Aufmärsche. Der Kaiser hatte der Armee „erbarmungslose Unterdrückung von Unruhen“ befohlen. In der Schweiz wird der 1. Mai bereits in 34 Orten gefeiert. Der SGB zählte damals

knapp 5000 Mitglieder, die SPS war ganze 9 Monate alt. Die grösste Veranstaltung gibt es in Bern, wo am frühen Nachmittag rund 2000 gezählt werden, die durch die Stadt marschieren. Hinter einer Fahne, die das „Gesetz der Menschenrechte“ fordert. Mehr Zulauf haben aber in den meisten Orten die Abendveranstaltungen. An vielen Orten kommt es zu konkurrenzierenden Aufmärschen, vor allem zwischen Einheimischen und Zugezogenen. Die Quellen zu den ersten 1. Mai-Feiern in der Schweiz sind gut erschlossen. Warum? Weil der Bundesanwalt die Manifestationen systematisch bespitzeln liess.

1919: 50'000 in Zürich

1891 entscheidet dann ein weiterer Kongress der II. Internationale, den 1. Mai nunmehr jedes Jahr als Kampftag zu begehen. Der Beschluss fällt auf fruchtbaren Boden. 1910 werden in der Schweiz 96 Orte mit 1. Mai-Feiern gezählt. In Zürich werden vor dem 1. Weltkrieg mehrmals über 10'000 Teilnehmende gezählt. Inhaltlich dominiert bis zum 1. Weltkrieg ganz klar die Forderung nach dem 8-Stunden-Tag. Mit dem 1. Weltkrieg kommt ein Einbruch, mit der wachsenden Not der Arbeiterfamilien 1918 aber wieder ein Zuwachs an Teilnehmenden. Die grösste Schweizer 1. Mai-Demo findet 1919 mit rund 50'000 Teilnehmenden in Zürich statt. Kurz zuvor war – als späte Ernte des Generalstreiks – der 8-Stunden-Tag (genauer: die 48-Stunden-Woche) für viele Branchen eingeführt worden.

1. Mai – Der einzige weltumspannende Feiertag

Weihnachten und Ostern feiert nur die christlich inspirierte Welt, Karneval ebenfalls. Neujahr ist nicht überall am 1. Januar. Der einzig wirkliche weltumspannende Feiertag ist der 1. Mai. In über 100 Staaten ist er heute Feiertag. In allen Staaten der Welt gibt es auch heute Anlässe –für die Rechte der Arbeitnehmenden und mehr soziale Gerechtigkeit.

Jörg Anders

AUFRUFE/KOLUMNE



Vorankündigung feministischer Streiktag 13. /14. Juni 2021

Sonntag, 13.06.2021, 13.00 – 17.00 Uhr: T-Shirts bemalen/bedrucken, Wimpel und Transparente beschriften etc.

Montag, 14.06.2021, 11. – 14.00 Uhr: Wimpel, Transparente etc. präsentieren
Ort: **Wuhrplatz** Langenthal

Für Speis und Trank ist gesorgt.

Für das O.K. Dorette Balli



Kolumne: Hinter dem Regenbogen

Normalität. Bitte!

Nein, die Pandemie tut uns als Gesellschaft wirklich nicht gut, die vielbeschworene Spaltung hat stattgefunden. Besonders bewusst wird mir das bei meiner Arbeit im Buchladen. Dort werde ich regelmäßig mit Menschen konfrontiert, die behaupten, sie könnten aus medizinischen Gründen keine Maske tragen und sich dann weigern, mir das entsprechende Attest zu zeigen, weil sie offenbar befürchten, ich könnte sonst diese vertraulichen Informationen in der Welt rumposaunen. Mich irritiert es ehrlich gesagt, wie viele Menschen in ihrem grenzenlosen Ego tatsächlich glauben, die ganze Welt hätte nichts Besseres zu tun, als ausgerechnet in ihrem Privatleben rumzustochern. Als hätten wir das nötig. Für irgendwas gibt es ja Google.

Allerdings erlebe ich auch das andere Extrem. Menschen, die mich fragen, ob ich denn alle Bücher desinfiziert hätte oder die das mit den Abstand halten so genau nehmen, dass ich eigentlich ein Megafon bräuchte, um mich mit ihnen unterhalten zu können. Eine Arbeitskollegin von mir wurde einmal als rücksichtslos beschimpft, weil sie sich hinter der Plexiglas-scheibe (!) die Maske runtergezogen hat, um einen Schluck zu trinken. Dieses Spannungsfeld zwischen jenen, die sich ums Verrecken keinen Millimeter einschränken wollen und jenen für die schon eine falsche getragene Maske versuchter Massenmord ist, ist schwer zu ertragen.

Erschreckend ist auch, wie sich manche Menschen verändert haben. Vernunftbegabte, intelligente Menschen basteln sich ihre Welt plötzlich aus schlechten Science Fiction Romanen zusammen und fragen mich zorngeifernd, ob ich mir wirklich genverändertes Material spritzen lassen will. Freiheitsliebende Menschen liebäugeln auf einmal mit einem brutalen Regime à la China und sehen ihren Lebenssinn auf einmal darin, ihre Nachbarn anzuschwärzen.

Ja, ich sehne mich wirklich nach der Normalität.

Désirée Fessler

WANTED!

Rotspechtverträger*innen

Dir fehlt Bewegung? Die Coronapandemie hat dir ein paar Kilo zu viel beschert? Du willst mehr Zeit an der frischen Luft verbringen. Du möchtest den Menschen Freude ins Haus bringen und die verborgenen Seiten von Langenthal kennenlernen?

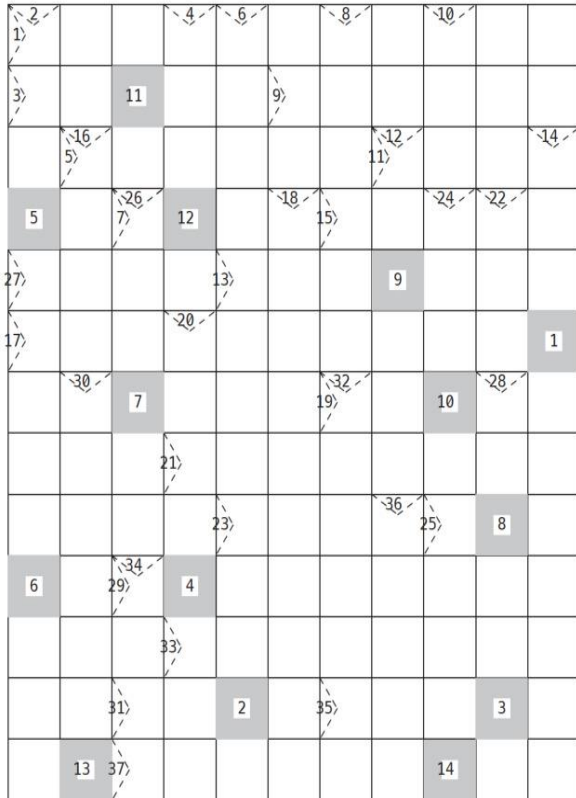
Dann haben wir den perfekten Job für dich: Rotspechtverträger*in! Verteile unseren Rotspecht in einem dir zugewiesenen Gebiet und ernte dabei Ruhm und Ehre. Ob du nun mit dem Fahrrad, zu Fuß oder dem Helikopter den Rotspecht in die Briefkästen unserer Leserschaft verteilst, ist ganz dir überlassen.

Wir bieten: Gleitende Arbeitszeiten, meditative Aufgaben wie das Aufkleben von Adressen, ein aufgestelltes Team mit zwei sehr netten Redaktionsleiterinnen und das unbeschreibliche Gefühl, etwas enorm Sinnvolles zu tun.

Interessiert? Dann melde dich bei redaktion-rotspecht@gmx.ch oder sprich uns einfach direkt an – Wir waren auf dich!

PREISRÄTSEL

Preisrätsel



Mitmachen lohnt sich!

Das Lösungswort ist eine Buchempfehlung.

Lösungswort und Absender gut leserlich auf eine Karte schreiben und einsenden an: Michèle Nufer, Marktgasse 24, 4900 Langenthal.

Einsendeschluss: 3. August 2021.

Gratulation den Gewinner*innen RotSPecht-Rätsel 1 2021:
Christine und Fritz Jäggi, Hanni Tanner, Andrea Weissen

Die Zahl in der Klammer bezeichnet die Anzahl Buchstaben des gesuchten Wortes.

waagrecht

- 1) Langenthaler Grossanlass (11)
- 3) Kunstwerk vor dem Manor: Material (5)
- 5) Schriftsteller (5)
- 7) Trinkgefäss (7)
- 9) zögern, sich beklagen (6)
- 11) Ziel, Wahrnehmungsorgan (4)
- 13) Kletterpflanze (5)
- 15) indischer Joghurtdrink (5)
- 17) körperliche Betätigung (5)
- 19) Dialekt: Beleidigung (Giff...) (5)
- 21) Farbe der Glyzinienblüte (4)
- 23) vormals Bank Coop (4)
- 25) Arab. Vorname, „Licht“ (3)
- 27) nicht weich (4)
- 29) flaches Gewässer (4)
- 31) erste Bundesrätin CH (4)
- 33) Pflanzensprosse, Instinkte (6)
- 35) Ausbildung, Weltanschauung (5)
- 37) aufstehen, sich... (7)

senkrecht

- 2) verhindert Trockenstarre bei Wäsche (13)
- 4) Backtriebmittel (4)
- 6) Betrugerei (10)
- 8) Schweizer Pop-Duo: Steiner & (8)
- 10) erschwert während Corona (6)
- 12) Zeitmessgerät (7)
- 14) feiner Niederschlag (11)
- 16) Verschluss, salopp: Mund (6)
- 18) Käsehobel, rund (7)
- 20) Gehhilfe (8)
- 22) schwedisch: „Prost!“ (4)
- 24) ...mit der Maus (7)
- 26) Ware mit wenig Wert (7)
- 28) weder heiss noch kalt (7)
- 30) Dialekt: Küchenkraut (7)
- 32) menschliches Grundbedürfnis (5)
- 34) Öffnung (4)
- 36) kluges Tier, Radiosender (4)

AGENDA

Termine im Juni, Juli, August und September 2021

27.05.21		Sektionsversammlung SP Herzogenbuchsee	
31. 05. -18.06.21		National – und Ständerat Sommersession	
03.06.21		Vorständekonferenz RV Emmental und RV Oberaargau	
05.06.21		Parteitag SP Oberaargau	Herzogenbuchsee
07.06.21 – 16.06.21		Grossrat Sommersession	
13.06.21		Eidgenössische Abstimmungen	
19.06.21	10:00	Frauen*stamm	Chrämerhuus
28.06.21		Stadtrat Langenthal	
17.07.21	10:00	Frauen*stamm	Chrämerhuus
18.08.21		Parteiversammlung SP Langenthal	
21.08.21	10:00	Frauen*stamm	Chrämerhuus
25.08.21		Parteitag SP Bern (evtl.)	
26.08.21		Öffentliche Wahlveranstaltung SP Herzogenbuchsee	
30.08.21		Stadtrat Langenthal	
06.09.21 – 16.09.21		Grossrat Herbstsession	
18.09.21	10:00	Frauen*stamm	Chrämerhuus
18.09.21		Clean UP Day	
13.09.21 – 01.10.21		National – und Ständerat Herbstsession	

Alle Daten ohne Gewähr, da es aufgrund der Pandemie zu Verschiebungen/Absagen kommen kann

Impressum

ROTSPECHT, das Informationsblatt der SP Langenthal und der SP Oberaargau
www.sp-langenthal.ch / www.sp-oberaargau.ch

Erscheinungsweise / Auflage: 4x jährl. /

Nächster Redaktionsschluss: 12. Mai 2021

Druck: DDC Langenthal

Redaktion: redaktion-rotspecht@gmx.ch

An der aktuellen Ausgabe mitgearbeitet haben:

Adrian Wüthrich, Roland Loser, Linus Rothacher, Michèle Nufer, Hans Wyssmann, Dorette Balli-Staub, Désirée Fessler, Jörg Anders, Christine Röthlisberger, Saima Sägesser,

Werden Sie Mitglied der SP!

Machen Sie mit bei der SP! Denn als SP-Mitglied können Sie mitreden und mitentscheiden. Und Sie können mithelfen, Ihre Gemeinde, Ihren Kanton, die Schweiz und damit letztlich die Welt sozialer, ökologischer und demokratischer zu machen. Mit politischer Leidenschaft und Lebenslust. Bei uns wird nämlich auch gelacht und gefeiert, kurz: gewonnen.

Melden Sie sich unter: www.spschweiz.ch/beitreten

oder per Mail an: info@sp-langenthal.ch



**Der Schlüssel
zum guten Mietverhältnis.**

**Persönliche Rechtsberatung,
auch per E-M@il.**

Lassen Sie sich beraten. Werden Sie Mitglied.

Mieterinnen- und Mieterverband Kanton Bern
www.mieterverband.ch/bern, Telefon 031 378 21 21

M V